

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementpreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:
die einpaltige Zeile oder deren
Raum 6 Pfennig.
Anzeigen die Montag, Mittwoch
und Freitag bis Vormittags 10
Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Neununddreißigster Jahrgang.

Nro. 151.

Winnenden, Donnerstag den 22. Dezember

1887.

Winnenden.
Im Wege der Zwangsversteigerung
durch den Gerichtsvollzieher wird heute
Donnerstag, vormitt. 10 Uhr
in den Stallungen des Gasthauses zum
Dschon dahier ein schönes **Mutter-**
schwein mit 7 Stück 5 Wochen
alten Jungen, einem auswärtigen
Mezger gehörend, an den Meistbieten-
den verkauft, wozu Liebhaber eingeladen
werden.

Gerichtsvollzieher Mast.

Winnenden.
Wir empfehlen als nütz-
liches, schönstes und bil-
ligstes

Weihnachtsgeschenk
unsere überall eingeführten und
beliebten

Schulmappen

zum geordneten Aufbewahren
von Schreib-, Sing-, Rechen-
heften, Normal-Alphabeten u.
dergl. für Schüler jeden
Alters in Stadt und Land.

Diese Mappen sind auch ver-
möge ihrer äußern Ausstattung:
Darstellung von fleißigen
Schulkindern, in eleganter
Schwarzdruck-Prägung mit
Silber-Titel
die wohlfeilste Zierde jedes
Weihnachtstisches.

Preis per Stück 30 Pfg.
Dieselben je mit 2 Schreib-
heften versehen 50 Pfg.

Achtungsvollst

Gebr. Dobler.

Winnenden.
Einem werten Publikum em-
pfehle eine schöne Auswahl

Schildkrotkämme
zu Weihnachtsgeschenken
Passend, sowie verschiedene Sorten

Hornnadeln

und alle sonstigen Kammmar-
renartikel zu billigen Preisen.

Auch bringe mein
Schwammlager
in empfehlende Erinnerung.

Achtungsvollst

E. Herold, Kammmacher.

4258

Winnenden.
Schöne frisch geschossene
Hasen,
per Stück 2 Mk 60 J empfiehlt
C. Sommer.

Winnenden. Ergänzungswahl des Bürgerausschusses.

Dieselbe findet am
Freitag den 30. Dezember 1887,

nachmittags von 3-6 Uhr
auf dem Rathaus statt und wird, wenn die nötige Anzahl Stimmen abge-
geben werden, abends präcis 6 Uhr geschlossen.

Die Wahl findet nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 6. Juli
1849 und des Gemeinde-Angehörigkeits-Gesetzes vom 16. Juni 1885 statt.
Wahlberechtigt sind:

- Diejenigen Bürger, welche das 25. Lebensjahr vollendet und
im Gemeindebezirk ihren Wohnsitz haben, auch irgend eine Ge-
meindesteuer an die Stadtkasse bezahlen.
- Diejenigen 25 Jahre alten Bürger, welche auswärts wohnen,
jedoch an die hiesige Stadtkasse mindestens 25 Mk Staatssteuer
zu bezahlen haben.

Die Wählerliste ist von heute an bis 27. des Mts., abends 6 Uhr
zu jedermanns Einsicht auf dem Rathhause aufgelegt und können Einreden
entweder wegen Aufnahme Unberechtigter, oder Uebergehung Berechtigter
bis dahin bei dem Gemeinderat angebracht werden. Die Versäumnis dieser
Frist zieht für den in die Wählerliste nicht aufgenommenen den Verlust des
Wahlrechts für diese Wahl nach sich, es wäre denn, daß der Wahlberech-
tigte aus offenbarem Versehen der Wahlkommission in die Liste nicht auf-
genommen worden wäre.

Den 19. Dezbr. 1887.

Aus dem Collegium treten aus
und dürfen jetzt nicht gewählt werden:

Der Herr Obmann **Beiz.**

Die Herren Mitglieder:
Jacob Wöhrl, Delmüller,
Johs. Wleiderer, Weingtr.,
Hermann Binz, Kaufmann,
Chr. Klöpfer, Joh. S., Wgtr.,
Wilh. Kreh, Seifensieder.

Gestorben ist:

David Baun, Bäckermeister.

Es sind deshalb ein Obmann u. 6 Mitglieder zu wählen.

Die Wahlkommission.

Im Collegium verbleiben und
dürfen nicht gewählt werden:

Die Herren Mitglieder:

Chr. Klöpfer, Kon. S., Wgtr.,
August Brandner, Seifensieder,
Wilh. Friedrich, Bäcker,
Gottlieb Kögel, Weingärtner,
David Kamm, Weingärtner,
Gust. Mildenerger, Kaufm.

Winnenden. Aufforderung.

In Folge Erlasses des k. Oberamts werden diejenigen Personen,
welche für das Kalenderjahr 1888 um Ausstellung eines Wandergewerbe-
scheins zum Gewerbebetrieb im Umherziehen nachsuchen wollen, hiemit auf-
gefordert, ihre Gesuche im Laufe dieser Woche spätestens aber
nächsten Samstag den 24. Mts.

bei der Ratschreiberei anzubringen. Dieselbe Aufforderung ergeht auch an
diejenigen, welche bereits im Besitze eines Wandergewerbescheins sind, und
um Erneuerung desselben nachsuchen wollen.

Den 19. Dezbr. 1887.

Stadtschultheißenamt.

Bitte um Weihnachtsgaben.

Diejenigen, welche auch heuer wieder **armen Schulkindern** eine
Weihnachtsfreude bereiten wollen, werden freundlich gebeten, ihre Gaben
im Laufe dieser Woche mir oder Hrn. Oberlehrer **Färber** zukommen zu lassen.
Winnenden, 19. Dez. 1887. Stadtpfarrer **Färber.**



Alte berühmte echte
St. Jacobs - Magentropfen
der Barfüßer Mönche.

Zur sicheren Heilung von Magen- und Nervenleiden, auch solcher, die
allen bisherigen Heilmitteln widerstanden, spec. chron. Magencatarrh, Krämpfe,
Angstgefühle, Herzklopfen, Kopfschmerzen etc. — Näh. in dem jeder Flasche
beilieg. Prosp. Zu haben in den Apotheken. Fl. 1 Mk., gr. Fl. 2 Mk.

Haupt-Depôt: **M. Schulz**, Hannover, Escherstr. Depôts:

Apoth. **Zahn u. Seeger** in Stuttgart. — **Engel-Apothete** und

Apoth. **Otto** in Heilbronn. — Apoth. **W. Häberlein** in Eßlingen. —

Apoth. **Balz** in Weil d. Stadt.

Winnenden.
In Weihnachts- und
Neujahrs-Geschenken

passend, empfiehlt Unterzeichneter
sein neues, schön assortiertes Lager



in Herren-
u. Damen-
Uhren, Re-
gulatoren
u. Wand-

Uhren zu den billigsten Preisen
mit 2jähriger Garantie.

Ebenso Brillen, Thermometer,
Wein- & Branntweinwagen.

Reparaturen von Taschen-
und Wanduhren werden bil-
ligst besorgt und 1 Jahr Ga-
rantie gegeben.

Achtungsvollst

Louis Krautter, Uhrmacher,
obere Thorstr.

Winnenden.
Unterzeichneter schenkt guten
alten und neuen Wein
das Liter um 60 J
Schneider, Metzger.

Winnenden.
Jeden Tag frische
Saitenwürste

bei **Krauß zur Sonne.**

Winnenden.
Bei Metzger **Mergenthaler** ist
junges fettes
Ruhfleisch

zu haben, das Pfund zu 35 Pfennig.

Fellbach.

Einen neuen
**Einspanner-
Schlitten**

hat zu verkaufen
Karl Burgel, Wagner
beim Hirsch.

Winnenden.
350 Mark

sind sogleich auszuleihen.
Von wem? sagt die Redaktion.

Wer eine Mark
in Briefmarken einsendet, erhält frko.
per Post zwei Bände des in
weitesten Kreisen bekannten u. beliebten

Schwäbischen Heimgartens
mit sehr spannenden Romanen und
ausgewähltem vermischtem Teil, Ge-
büchten, Rätseln etc. etc. zugesandt.
Es giebt nichts Passenderes und Bil-
ligeres für Lesefreunde, dies beweisen
die zahlreich eintreffenden Anerkenn-
ungsschreiben.

Borchert & Schmid
in Kaufbeuren.

Zur Anfertigung von
Visiten-Karten
mit gepressten Blumen,
mit Goldschnitt od. gewöhnlichen
als passende Weihnachts-
Geschenke, empfiehlt sich
bestens
die Buchdruckerei von
Emil Huss,
Winnenden.

Gleichzeitig empfehle
zu hübschen Weihnachts-
Geschenken geeignet
Monogrammpapier
nebst **Kouvert** zu den
billigsten Preisen.

Brief-Mappen
mit 5 Bogen (Englisch Post)
und 5 Kouverts à 10 Pfg.
bei **Obigem.**

Ein wohlgezogener Bursche, der Lust
hat die **Bäckerei** zu erlernen, findet
sogleich oder später in **Stuttgart** eine
Lehrstelle.
Näheres zu erfragen bei
Friedrich Sahn
in Schwaibheim.

Unterleibskrankheiten,
Geschlechtskrankheiten, Folgen von Un-
steckung oder Selbstschwächung, Man-
nesschwäche, Ausfluß, Pollutionen,
Wasserbrennen, Bettnässen, Bluthar-
nen, Blasen- und Nierenleiden, behandle
briefflich nach neuer wissenschaftlicher
Methode mit unschädlichen Mitteln.
Keine Verunstaltung! Strengste Ver-
schwiegenheit!
Bremicker, prakt. Arzt in Glarus.
In allen heilbaren Fällen garantiere
für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht,
die Hälfte des Honorars erst nach
erfolgter Heilung zu entrichten!
Adresse: „Bremicker postl. Konstanz.“

Echte Christofle-Bestecke
zu Fabrikpreisen bei
J. F. Maercklin,
Königsstraße 39, Stuttgart.

Deutscher
Kriegerverein Winnenden.
Christbaum-Feier.
Einladung.

Kommenden **Montag den 26. Dezember** (Stephans-
Feiertag), **abends von 6 Uhr an** hält der **Krieger-
Verein** in den untern Räumen des Gasthofs zur **Krone**
seine übliche
Weihnachtsfeier mit Gabenverlosung
im Kreise des Vereins, zum Besten seiner Krankentasse für hilfsbe-
dürftige kranke Kameraden.
Nach der Verlosung findet eine gemütliche
Abend-Unterhaltung
mit Musik der Stadtkapelle, Chor-, Quartett- und Solo-Gesängen
sowie deklamatorischen Vorträgen mit neuem Programm statt, wozu
Jedermann freundlichst eingeladen ist. **Entree 40 Pfennig,**
dafür wird an der Kasse je ein **Freilos gratis** abgegeben.

Wir verbinden damit die freundliche Bitte an unsere Freunde
und Gönner, uns mit freiwilligen Gaben zu obigen gemeinnüt-
zlichen Zwecke gütigst zu bedenken, welche von folgenden Mitgliedern
gegen Abgabe eines Freiloses dankbarst in Empfang genommen
werden: **Sattler Wurst, Bäcker Schwarz, Flaschner Geiges,**
Seisenfeder Kreh, Bäcker Hübner, Maler Schweizer.
Achtungsvollst
der Ausschuh des Kriegervereins.

Zeugnisse
für Gesuche um **Ausstellung von Wandergewerbeseheinen,**
desgleichen um
Wiederertheilung von Wandergewerbeseheinen
sowie
Anfnahme- und Verkaufs-Register
über **Stammholz,** desgleichen über **Derbholz und Reifig**
und sonstige verschiedene bekannte **Formulare** für amtliche Stellen und
Privatpersonen sind vorrätig zu haben in der Buchdruckerei von
E. Huss in Winnenden.

Beschreibungen über den Oberamtsbezirk Waiblingen,
besonders den Herren Lehrern und deren Schüler, wie überhaupt Jedermann
zu empfehlen, sind zu haben in der Buchdruckerei von
E. Huss, Winnenden.

Winnenden.
Leseverein.
Heute **Donnerstag den 22. ds. Mts.**
abends 8 Uhr
findet im **Hirsch** die
Jahresversammlung des Lesevereins
statt, verbunden mit **Versteigerung** der gelesenen Zeitschriften vom Jahr
1886, zum Teil von 1885, an welcher auch Nichtmitglieder sich beteiligen
können.
Um zahlreichen Besuch bittet der Expeditör
Geometer Schüle.

Winnenden.
Regenschirme
in großer Auswahl
besonders in
Halbseide von 6 Mark, für Kinder von 2 Mark an
empfehl
Ferd. Fritz.

Landesnachrichten.
Stuttgart, 18. Dez. In einer Gegend der
Stadt, in welcher einige billige Kleiderhandlungen ihre
Stätte haben, wurde schon vor mehreren Tagen ein
ausgedehnter Unterschleif entdeckt, welcher von einigen
Bediensteten eines solchen Geschäfts auf unerhört freche
Weise ausgeführt worden ist. Der Polizei gelang es,
wie man hört, mit Hilfe eines Pfandverleihers, dem
planmäßig betriebenen Diebstahl von Kleidern auf die
Spur zu kommen und die Schuldigen, einen Kommiss
und einen Lehrling, zu verhaften. Die beiden hatten
offenbar gemeinsame Sache gemacht. Sie sollen mit-
unter am hellen, lichten Tage, fast unter den Augen
des Geschäftsinhabers, viele Kleidungsstücke zu wahren
Schleuderpreisen ihren Helfershelfern und herbeige-
rufenen Fremden ausgefolgt haben. Die Schuldigen
sind dem Amtsgericht übergeben worden.
— In der Heilbronnener „Neckarzeitg.“ veröffent-
licht ein Dr. F. G. . . . ein Rezept, „wie
man denaturirten Spiritus genußfähig macht.“
Dazu bemerkt der Staatsanz.: Einseiner und Ne-
baktion dürften wohl den § 18 Z. 5 des Brannt-
weinsteuergesetzes nicht gelesen haben, lautend:

Trunksucht.
Daß durch die brieffliche Behand-
lung und unschädlichen Mittel der
Heilanstalt für Trunksucht
in **Glarus** (Schweiz) Patienten
mit und ohne Wissen geheilt wur-
den, bezeugen:
**N. de Moos, Hu-
zel, R. Volkart,
Büsch, J. Dom. Walther,
Courchapois, G. Krählenbühl,
Weib bei Schönenwerd, Frd.
Schanz, Nöthenbach St. Bern.
Frau Simmendingen, Lehrer's
Ningingen.**
Garantie! Halbe Kosten nach
Heilung. Zeugnisse, Prospekt, Bra-
uereiben gratis!



Ausgabe 344,000; das verbreitetste aller deut-
schen Blätter überdauert; außerdem erscheinen
Lieferungen in zwölf fremden Sprachen.

Die Modenwelt.
Illustrirte Zeitung für
Toilette und Handarbeit.
Monatlich 2 Num-
mern. Preis vierteljähr-
lich M. 1.25 — 75 Kr.
Jährlich erscheinen:
24 Nummern mit Toiletten
und Handarbeiten, ent-
haltend gegen 2000 Ab-
bildungen mit Beschreib-
ung, welche das ganze
Gebiet der Garderobe
und Leibwäsche für Damen,
Mädchen und
Knaben, wie für das zartere
Kindesalter um-
fassen, ebenso die Leibwäsche
für Herren und
die Bett- und Tischwäsche
u. s. w., wie die Hand-
arbeiten in ihrem ganzen Umfange.
12 Beilagen mit etwa 200
Sanittmuskeln für
alle Gegenstände der
Garderobe und etwa 400
Muster-Vorzeichnungen
für Weiß- und Bunt-
stickerei, Namens-
Streifen u. s. w.
Abonnements werden
jederzeit angenommen bei
allen Buchhandlungen
und Postanstalten.
Probe-Nummern gratis
und franko durch die
Expedition, Berlin W,
Postdamer Str. 38.
Wien I, Dvergasse 3

„Acht mit der Marke „Anker!“
Gicht- u. Rheumatismus-
Leidenden sei hiermit der echte
Bain-Expeller
mit „Anker“ als sehr wirksames
Hausmittel empfohlen.
Vorrätig in den meisten Apotheken.

Winnenden.
Zu passenden **Weihnachts- u. Neujahresgeschenken**
erlaube mir mein Lager in
Schuh-Waren
als:
**Filzstiefel und -Schuhe für Herren, Frauen und
Kinder, in gewöhnlicher und feiner Ware,
Lederzugstiefel für Herren und Frauen,
Mädchenstiefel zum Knöpfen und Schnüren,
Knabenstiefel, Kinderschuhe und -Stiefel in
grosser Auswahl zu bekannt billigen Preisen
bestens zu empfehlen.**
Achtungsvollst
August Eckert.
Starke Stiefel für Arbeiter sowie **Holzsohlenstiefel**
sind stets vorrätig
bei **Obigem.**

Eine Defraudation der Verbrauchsabgabe wird als vollbracht angenommen . . . 5) wenn Branntwein, für welchen Befreiung von der Verbrauchsabgabe gewährt ist, zu andern als den gestatteten Zwecken verwendet wird." Ferner § 22. "Die Beihilfe und Begünstigung ist mit Geldstrafe bis zu 150 Mk zu bestrafen."

W a d n a n g, 17. Dez. Das 13jährige Mädchen, welches mit 150 Mk, die es sich in einer Bierbrauerei erschwindelte, entflohen ist, wurde auf der Fahrt nach Frankfurt bei der Ankunft des Zuges in Frankfurt verhaftet.

Aus G i e n g e n verduftete dieser Tage ein verheirateter Handwerksmann und mit ihm eine hübsche Kellnerin. Beide sollen Amerika zu sein. Geld hatte der Verschwendunger vorher einkassiert, so daß er mit Mitteln versehen ist.

Aus U l m ist ein 51 Jahre alter Schreiner mit seiner 18-jährigen Stieftochter heimlich entwichen. Derselbe nahm sämtliches Bargeld, einen Betrag von circa 700 Mk, mit und ließ seine Frau, welche in den letzten Wochen eine schwere Operation durchzumachen hatte, sowie zwei Kinder gänzlich hilflos und mittellos zurück.

U l m, 17. Dez. Gestern Abend gegen 9 Uhr schoß sich die in Neu-Ulm wohnende Witwe des Musikers Baumann mit einem Revolver in die Brust; sie traf aber schlecht, so daß der Tod nicht eintrat, sondern sie nur schwer verletz wurde. Wie man hört, ist die Sorge um ihre und ihrer Kinder Ernährung das Motiv zur That.

Tagesberichte.

B e r l i n, 17. Dez. Die Reichstagskommission für den Gesetzentwurf betr. Unterstützung von Familien in den Dienst eingetretener Mannschaften beendete ihre Beratungen. Zu § 2, welcher bestimmt, daß auf die zu gewährenden Unterstützungen Anspruch haben, a. die Ehefrau des Eingetretenen und dessen Kinder unter 15 Jahren, sowie b. dessen Kinder über 15 Jahre, Verwandte in aufsteigender Linie und Geschwister, insofern sie von ihm unterhalten wurden, beschloß die Kommission auf Antrag des Abg. v. Kleist-Neckow folgenden Zusatz: "Unter den sub b bemerkten Voraussetzungen kann Verwandten der Ehefrau in aufsteigender Linie ihren Kindern aus früherer Ehe eine Unterstützung ohne Anspruch auf Ersatz vom Reiche gewährt werden." In § 5 ist bestimmt, daß die Unterstützungen für die Ehefrau mindestens betragen 6 Mk in den Monaten April bis Oktober einschließlich, in den übrigen Monaten 9 Mk. Die Kommission nahm auch den April unter die mit 9 Mk bedachten Monate auf. Im Uebrigen gelangte der Entwurf unverändert in der Fassung der Regierungsvorlage zur Annahme.

B e r l i n, 19. Dez. Der Bundesrat stimmte heute dem Gesetzentwurf über Abänderung des Zolltarifs (Getreidezölle) in der vom Reichstage beschlossenen Fassung zu und beschloß, das Abkommen mit Oesterreich-Ungarn wegen Verlängerung des Handelsvertrages, dem Kaiser zur Ratifikation vorzulegen.

Der Reichstanzler (im Auftrag Nischenborn) verkündet den Beschluß, daß bis nächsten 30. Juni als allgemeines Entwertungsmittel im Sinne der Ordnung betreffs Steuerfreiheit des Branntweins zu gewerblichen und ähnlichen Zwecken ein Gemisch von vier Teilen Holzgeist und einem Teil Piridinbasen verwandt werden darf, welches dem zu entwertenden Branntwein im Verhältnis von 2 1/2 Liter zu 100 Liter reinen Alkohol zugefugt wird.

B e r l i n, 18. Dez. Von vertrauenswürdiger Seite wird der "National-Zeitung" mitgeteilt, daß die Instruktionen, welche der Botschafter Schweinitz aus Friedrichsruh nach Petersburg mitnimmt, durchaus friedlicher und versöhnlicher Natur sind; auch die von Fürst Bismarck nach Oesterreich gerichteten Ratschläge empfehlen eine militärische Stärkung unter Vermeidung jeder Provokation.

Nach den am letzten Samstag stattgefundenen Militärvorträgen beim Kaiser soll beschlossen worden sein, die im "Russischen Invaliden" gemachten Angaben betreffend die militärischen Vorbereitungen Deutschlands zu widerlegen.

B e r l i n, 20. Dezbr. Ueber das Befinden des Kronprinzen meldet das "Tageblatt" aus San Remo: Das neue Gewächs am linken Ventrikularbande nimmt allmählig ab; die Besserung und das allgemeine Befinden hält an. 1129

Den gesamten Verbrauch des deutschen Volkes berechnete Dr. Engel in der Versammlung der Volkswirtschaftlichen Gesellschaft zu Berlin jüngst auf jähr-

lich 14 Milliarden Mark. Im Einzelnen setzt sich diese Summe, nach Dr. Engel, wie folgt zusammen:

für Nahrung	7 598 646 000
" Kleidung	2 059 678 000
" Wohnung	1 204 810 000
" Heizung u. Beleuchtung	931 276 000
" Gesundheitspflege	436 359 000
" die phys. Erhaltung	12 227 770 000
" die übrigen Bedürfnisse	1 858 296 000
in Summa	14 086 066 000.

An diesem Gesamtverbrauch des Deutschen Reichs sind beteiligt: Die dürftigen Einkommen (bis 525 Mark) mit 2 666 880 000 Mk, worunter für Nahrung allein 1 765 475 000 Mk; die kleinen Einkommen (525 bis 2000 Mk) mit 7 232 811 000 Mk, worunter für Nahrung allein 4 484 343 000 Mk; die mäßigen Einkommen (2000 bis 6000 Mark) mit 2 199 890 000 Mk, worunter für Nahrung allein 923 954 000 Mk; die mittleren (6000 bis 20 000 Mark) Einkommen mit 1 168 168 000 Mk, worunter für Nahrung allein 303 723 000 Mk; die großen Einkommen 20 000 bis 100 000 Mk mit 593 774 000 Mark, worunter für Nahrung allein 100 941 677 Mk; die sehr großen Einkommen (über 100 000 Mark) 224 540 000 Mk, worunter für Nahrung allein 20 209 000 Mk.

So groß diese Summen des Verbrauchs der ganzen Bevölkerung des Deutschen Reichs sind, so klein sind sie doch im Einzelnen und auf den Tag berechnet. Im Durchschnitt entfallen dann auf Nahrung nur 46,4 Pf., auf Kleidung 12,55 Pf., auf Wohnung 7,32 Pf., auf Heizung und Beleuchtung 5,68 Pf., auf Gesundheitspflege 2,66 Pf., auf die physische Erhaltung 75,00 Pf., auf alles Uebrige 11,30 Pf.

Der Abdruck eines Berliner Briefs des Standard, worin die Saumseligkeit Oesterreichs gegenüber den russischen Rüstungen beklagt wird, in der Nordd. Allg. Ztg. wird allgemein bemerkt. Die Blätter erblicken darin die Uebereinstimmung der Regierung mit dieser Korrespondenz. Der B. V. C. bringt eine Zuschrift, welche vor der russischen Truppenbewegung warnt. Je friedlicher Rußlands Worte seien, um so größeres Mißtrauen sei geboten. Die Berliner Entrevue sei völlig reultatlos gewesen. Es werde vielleicht gegen Deutschland weniger laut geschimpft, dafür aber im stillen mehr gewühlt. Zwei bis drei Monate werde heimlich gerüstet, bis plötzlich 350 000 Mann in Polen stehen: "Die Zeit wirds lehren!"

M ü n c h e n, 20. Dez. Dem hiesigen Fremdenblatt wird aus Berlin telegraphiert: Eine friedliche Wendung der Dinge steht bevor. Es soll von Berlin aus gelungen sein, durch verstärkten Hinweis auf die sofortige Aktion der Tripelallianz bei Bedrohung eines einzelnen Verbündeten, die leitenden Kreise in Petersburg zur Nachgiebigkeit zu bewegen. (1) Die Ordres zur Einstellung der russischen Truppenvormärsche seien unmittelbar zu erwarten.

Wie aus L i n d a u zu der Katastrophe geschrieben wird, welcher das Dampfsboot "Stadt Lindau" zum Opfer gefallen, ist gegen den österreichischen Schiffskapitän Graf Mercandin beiderseits strafrechtliches Verfahren eingeleitet, in Bayern wegen fahrlässiger Tötung, in Oesterreich wegen Vergehens gegen die Sicherheit des Lebens und wegen Eigentumsbeschädigung. In Bregenz spricht man davon, daß der Fall demnächst zur Verhandlung vor das k. k. Bezirksgericht Feldkirch kommen soll.

S a n R e m o, 18. Dezember. Die heutige Untersuchung des Kronprinzen hat ergeben, daß keinerlei Neigung zur Geschwulstbildung vorhanden ist. Die Neubildung scheint ihren Höhegrad erreicht zu haben. Das Allgemeinbefinden ist vortrefflich.

R o m, 18. Dez. Die halbamtliche Tribuna schreibt: "Italiens bisherige Friedens-Allianz würde im Kriegsfall den Charakter der Waffenbrüderschaft annehmen". Die Lage wird hier sehr ernst beurteilt.

W i e n, 19. Dez. Nach dem gestrigen Kriegsrat fand ein lebhafter Depeschenwechsel zwischen dem hiesigen und dem Berliner Auswärtigen Amt statt. Die diesseitigen militärischen Maßregeln werden sich laut Fr. J. zunächst darauf beschränken, daß die Cadres eines Armeecorps von Wien und den westlichen Provinzen nach Galizien befördert werden, ohne jedoch mobil gemacht zu werden. Krakau und Przemyśl werden stärker verproviantiert. Einem heute hier in diplomatischen Kreisen kursierenden Gerüchte zufolge sollen die Russen beabsichtigen, über Varna und Burgas Truppen in Bulgarien zu landen, um bei der geplanten Oku-

pation nicht rumänisches Gebiet berühren zu müssen. Man nimmt an, Rußland sei zur Aktion in Bulgarien entschlossen, selbst auf die Gefahr eines Konfliktes mit Oesterreich hin. — An der hiesigen Börse kursiert das Gerücht von einem Attentat auf den Zaren. Alle näheren Nachrichten darüber fehlen noch. Die Börse beantwortet das Gerücht mit einer Hauffe.

P a r i s, 20. Dez. Der "Figaro" publiziert das Gutachten eines französischen Gesandten über die politische Lage, in welchem derselbe folgenden Auspruch eines Mitgliedes der französischen Regierung über die Haltung Frankreichs mitteilt. Wenn man es nicht angreife, und solcher Angriff sei unwahrscheinlich, so werde es sich in die Balkanfrage nicht mischen. Es wird, zu allem bereit, abwarten, aber ohne das Verlangen, an dem Kampfe teilzunehmen. Es wird sich den Maßnahmen anschließen, die von der Gesamtheit der Signatarmächte des Berliner Vertrages gebilligt werden, aber seine Mitwirkung zu jeder Maßregel, zu der es von einem Teile derselben aufgefordert werden sollte, verweigern. Durch eine solche Politik allein kann Frankreich eine Rolle in Europa spielen und beweisen, daß keine der schwebenden Fragen ohne seine Einwilligung gelöst werden kann.

B r ü s s e l, 17. Dez. Der "Nord" sagt, Rußland wolle weder Krieg, noch werde es Krieg führen, doch nehme es voll und ganz das Recht für sich in Anspruch, alle erforderlichen Maßregeln zu ergreifen, um einen etwaigen Einfall in sein Gebiet für den Angreifer verhängnisvoll zu machen. Rußland wäre keine unabhängige große Macht mehr, was es doch sein wolle, wenn es gestatte, daß man von ihm Rücksicht darüber fordere, was es in dem Interesse seiner Sicherheit zu thun für angemessen hält.

L o n d o n, 16. Dez. Der Zivil-Lord der Admiralität, Ashmead Bartlett, hielt gestern bei dem Eröffnungsbankett des Birminghamer konservativen Clubs eine längere Rede, worin er sagte, die Zukunft sei nicht ganz unbewölkt. "Vielleicht der dunkelste und traurigste Fleck am Horizonte aber ist die Krankheit, welche einen der treuesten und edelsten Charaktere, welche die Geschichte des modernen Europas geschmückt, befallen hat und die allgemeine Teilnahme Europas erregt. Die Welt wendet besorgt ihre Blicke dem deutschen Kronprinzen, dem tapferen Ritter, dem Krieger ohne Furcht und Tadel zu, einem Prinzen, der so viel zur Einigkeit Deutschlands und zur Erhaltung dessen Stärke und Größe gethan hat, dem Erben eines glanzvollen Reiches, der einzigen Hoffnung des jüngst geeinigten Volkes. Wir können nur hoffen, daß die Vorsehung in ihren gütigen und geheimnisvollen Fügungen dieses schwere Leiden zum Guten wenden und ein für Deutschland so kostbares und für Europa so wertvolles Leben erhalten werde."

L o n d o n, 20. Dez. In seiner in der konservativen Vereinigung zu Derby gehaltenen Rede hob Salisbury nach vorliegenden Informationen hervor, es liege kein Grund für den Schrecken vor, welcher sich der Zeitungen und Börsen Europas bemächtigt. Der Frieden Europas scheine nicht von unmittelbarer Gefahr bedroht, Gefahr liege nur in den beständig wachsenden Rüstungen.

Die britische Nordküste wurde in der Nacht vom Freitag zum Samstag von einem furchtbaren Sturm heimgesucht, unter welchem eine Flotille von Fischer-Booten aus den Fischerdörfern der Inseln Orkney und Shetland ungemein litt. Mehrere Boote kenterten und ihre Mannschaften ertranken. Im ganzen sind etwa 30 Personen umgekommen. Auch zu Lande hat der Sturm vielen Schaden angerichtet und Opfer an Menschenleben gefordert.

P e t e r s b u r g, 16. Dez. Den gestrigen Artikel des "Russischen Invaliden" besprechend, führt das "Journal de St. Pétersbourg" aus: Jeder unparteiische Richter wird zugeben, daß nicht Rußland es ist, welchem die Verantwortlichkeit für die beständige Vermehrung des Friedensstandes der Armee zufällt. Allerdings bezeichnen die im Centrum Europas als Friedensliga vereinigten Mächte als ausschließlichen Zweck ihrer Allianzen wie ihrer Rüstungen die friedliche Aufrechterhaltung des status quo auf Grund der bestehenden Verträge. Wenn dem wirklich so ist, schließt sich Rußland dieser Friedensgarantie nur an, indem es an der Grenze die notwendigen Defensivmaßregeln trifft, um das Gleichgewicht der Streitkräfte zu bewahren. Es bleibt nur noch zu entscheiden, inwieweit der Mißbrauch des Prinzips, "si vis pacem, para bellum," welcher schwer lastet auf den Finanzen aller Länder, auf ihrer ökonomischen

mischen Situation und jeder Bewegung der Geschäfte, indem er die Leidenschaften aufregt und die Geister beunruhigt, das beste Mittel ist, den Frieden zu bewahren, den alle Welt zu wünschen scheint und auch wir für uns, Dank unserer guten Beziehungen zu den Nachbarn, auf lange gesichert glauben.

Budapest, 17. Dez. Von autoritativer Seite soll demnächst eine sachliche Richtigstellung der Angaben des „Russischen Invaliden“ bezüglich der militärischen Vorkehrungen Oesterreich-Ungarns erfolgen. Uebereinstimmend mit den mitgetheilten Informationen Ihres Korrespondenten veröffentlicht das Regierungsblatt „Nemzet“ ein beschwichtigendes Communiqué, demzufolge alle Ursache vorhanden ist, den Glauben an eine Erhaltung des Friedens nicht sinken zu lassen; daß momentan kein Anzeichen vorhanden ist, welches auf eine akute Wendung schließen lasse und daß die Durchführung der militärischen Maßnahmen noch nicht beschlossen, eventuell deren Ausgeben noch möglich sei. Keineswegs handle es sich gegenwärtig um große finanzielle Opfer.

Verschiedenes.

— Güter die Kleinen! Aus Wien berichtet man folgenden traurigen Fall: Brüderchen und Schwesterchen befanden sich allein im Zimmer, obgleich Beide noch ganz klein und die Kinder wohlhabender Eltern waren. Die Mutter war freilich nur auf einen Augenblick in die Küche gegangen, und dieser Moment wird ihr Gewissen Zeit ihres Lebens foltern. „Spielen wir Equipage“, sagte das fünfjährige Knäblein zu seinem dreijährigen Schwesterchen, „ich bin der Kutscher und Du bist das Pferd“. Das kleine Mädchen jubelte bei dem Vorschlage hell auf und der Knabe spähte im Zimmer umher, um ein Leitseil für das Pferd zu finden. Er fand bald eine Spagatschnur, die er um den Hals seiner Schwester schlang, das eine Ende der Schnur in der Hand haltend. „Hopp, hopp!“ rief er hierauf und die Kleine trappelte recht munter herum. Da straukelte sie über einen Teppich und fiel mit dem Gesichte zu Boden. „He, he, auf, Pferdchen!“ rief der Knabe und zerrte an der Schnur. Das Mädchen versuchte sich zu erheben, sank jedoch gleich wieder zu Boden. „Ei, Du schlimmes Kind, Du willst nicht mehr spielen, wirst Du gleich aufstehen!“ sagte der Knabe und riß jetzt heftig an der Schnur. Da trat die Mutter in das Zimmer. „Warum liegt denn Minchen auf dem Boden?“ Ahnungslos nimmt sie das Kind in ihre Arme, blickt in das Gesicht der Kleinen und fühlt sich einer Ohnmacht nahe. Sie ergreift ein Messer und durchschneidet die an den Hals gepresste Schnur, dann ertönen gellende Hilferufe, Medicamente werden geholt, Aerzte, Professoren erscheinen. Alles zu spät, die Kleine ist tot — sie wurde erwürgt. Dieser erschütternde Vorfall hat sich vor vier Tagen in Wien in der Familie eines höheren Offiziers zugetragen.

— (Der gefangene Teufel.) Eine tragikomische Geschichte spielte sich jüngst in Tiefenbach bei Passau ab. „Der leibhaftige Gottseibeius geht um“, so erzählte angstvoll der Eine dem Andern. Große Bangigkeit bemächtigte sich aller Gemüther, namentlich in jenem engeren Kreise, den „der Böse“ bei einbrechender Dunkelheit unsicher machte, und wo er in schredlicher Gestalt umherwandelte. Selbst beherzte Männer konnten sich der Vorkommenheit nicht ganz erwehren. Indes der Krug geht so lange zum Brunnen, bis er bricht. Nachdem geraume Zeit dieser schredliche Spuk die Bewohner in Aufregung gehalten, gelang es dieser Tage, den vermeintlichen Fürsten der Finsternis zu entlarven und unter der schauerlichen, mit großem Refinement gefertigten Maske aus Ziegenhäuten, bekrönt mit stattlichen Hörnern, eine ganz bekannte Persönlichkeit zu ertappen und der Polizei zu übergeben. Dieser geriebene Schlaumeier hatte sein Augenmerk auf ein käufliches Anwesen gerichtet. Um nun um billiges Geld die gewünschte Habe zu erringen, suchte er auf geschilderte Weise bei der in Aussicht stehenden Versteigerung des Anwesens jeden Konkurrenten zu verschrecken. Ebenso groß als vordem die Bestürzung, ist jetzt die Heiterkeit, und die Kunde, „in Tiefenbach haben's den Satan gefangen“, gibt zu mancherlei Volkswitzen Veranlassung.

— (Was sollen wir mit unseren Töchtern thun?) Ein amerikanisches Blatt beantwortet diese Frage folgendermaßen: Gebt ihnen eine ordentliche Schulbildung. Lehrt sie ein nahrhaftes Essen kochen. Lehrt sie waschen, bügeln, Strümpfe stopfen, Knöpfe annähen, ihre eigenen Kleider machen und in ordentliches Hemd. Lehrt sie Brot backen,

und daß eine gute Küche viel an der Apotheke spart. Lehrt ihnen, daß 1 Dollar 100 Cents wert ist, und daß nur derjenige spart, der weniger ausgibt, als er einnimmt, und daß Alle, welche mehr ausgeben, verarmen müssen. Lehrt sie, daß ein bezahltes Kattunkleid besser kleidet, als ein seidenes, wenn man Schulden hat. Lehrt ihnen, daß ein rundes, volles Gesicht mehr wert ist, als fünfzig schwindfüchtige Schönheiten. Lehrt sie gute starke Schuhe tragen. Lehrt sie Einkäufe machen und nachrechnen, ob die Rechnung auch stimmt. Lehrt ihnen, daß sie Gottes Ebenbild mit starkem Schnüren bloß verderben können. Lehrt ihnen Selbstvertrauen, Selbsthilfe und Arbeitsamkeit. Lehrt ihnen, daß ein rechtschaffener Handwerker in Hemdsärmeln und mit der Schürze, auch ohne einen Cent Vermögen, mehr wert ist, als ein Duzend reich gekleideter und vornehmer Tagediebe. Lehrt ihnen, wenn Ihr Geld dazu habt, auch Musik, Malerei und alle Künste, bedenkt aber immer, daß es Nebensachen sind. Lehrt ihnen, daß Spaziergänge besser sind als Spaziersfahrten, und daß die wilden Blumen gar schön sind für diejenigen, die sie aufmerksam betrachten. Lehrt sie bloßen Schein verachten und daß, wenn man Nein oder Ja sagt, man es auch wirklich so meinen soll. Lehrt ihnen, daß das Glück in der Ehe weder von dem äußeren Aufwand, noch von dem Gelde des Mannes abhängt, sondern allein von seinem Charakter. Habt Ihr ihnen das alles beigebracht, und sie haben es verstanden, dann laßt sie, wenn die Zeit gekommen ist, getrost heiraten, sie werden ihren Weg schon dabei finden.

— Eine Alte-Jungfern-Versicherungsgesellschaft, die einzige wohl in ihrer Art besteht in Dänemark. Ihr Zweck ist die Versorgung der ledigen Frauenzimmer wohlhabender Familien. Sie giebt ihnen Obdach und Pflege und „Stecknadelgeld“. Ihre Methode wird in folgender Weise geschildert: Sobald einem Familienvater ein Kind weiblichen Geschlechtes geboren wird, läßt er den Namen desselben bei der Gesellschaft eintragen und bezahlt der Gesellschaft eine gewisse Summe. Sobald das Mädchen das 24. Lebensjahr erreicht hat und nicht verheiratet ist, hat es Anspruch auf ein bestimmtes Einkommen und einige Zimmer in einem der Association gehörigen Gebäude, welches von Gartenanlagen und einem Park umgeben ist und von anderen jungen und älteren Damen bewohnt wird, die auf gleiche Weise Mitglieder geworden sind. Stirbt der Vater früher, so giebt dieses Haus dem Mädchen Obdach, später tritt es in den Besitz eines Einkommens. Stirbt das Mädchen oder verheiratet sich, so erlöscht diese seine Rechte und das einbezahlte Geld fließt in die Kasse der Association. Der Vater kann 20 Jahre lang bezahlt haben — das Mädchen verheiratet sich jetzt und alle Vorteile der Versicherung sind verloren. Gerade dieser Umstand macht es der Gesellschaft möglich, sich mit kleinen Jahresprämien zu begnügen. Jedenfalls erwächst den Eltern das wohlthunende Gefühl, durch geringe jährliche Zahlungen die Zukunft ihrer Tochter zu sichern und ihr nach Ableben des Versorgers ein behagliches Heim und Einkommen zu verschaffen.

Gemeinnütziges.

— (Silberzeug zu reinigen.) Das einfachste und reinlichste Putzmittel für Silberwaren liefert das unterschwefligsaure Natron. Es wirkt schnell, ist billig und für diesen Zweck besonders empfehlenswert. Ein Löffchen oder eine Bürste, mit der gefättigten Lösung des Salzes befeuchtet, reinigt selbst ohne Anwendung von Putzpulver stark oxybierte Silberflächen in wenigen Sekunden.

— Eine einfache Prüfung des Trinkwassers auf seine Reinheit besteht darin, daß man ein etwas größeres Medicinglas bis zu drei viertel damit füllt, einen halben Theelöffel voll Hutzuckerpulver zusetzt, das Glas verkorft und in ein warmes Zimmer oder an die Sonne stellt. Wenn nach 48 Stunden das Wasser trüb oder milchig wird, so ist es unrein; bleibt es dagegen hell, so kann es zum trinken verwendet werden. Unreines Brunnenwasser kann sehr wesentlich durch Holzkohlen verbessert werden, die man in Brocken dem Wasser im Brunnen zusetzt.

— (Aufpolieren von Möbeln.) Statt polierte Möbel mit gewöhnlichem Petroleum aufzupolieren, wird in „Neueste Erfind. u. Erfahr.“ empfohlen, das Petroleum vorher zu erwärmen und darin den fünften Teil vom Gewichte des Petroleums weißes

Ceresin (Erwachs) aufzulösen. Nach dem Erkalten der Mischung kann dieselbe sofort zum Putzen der Möbel verwendet werden. Reibt man nun nach dem Eintrocknen des Petroleum, also etwa 24 Stunden nach dem Putzen, die Möbel mit einem Flanell-Lappen tüchtig ab, so erhalten sie einen wundervollen Glanz und sehen aus, als ob sie neu vom Tischler kämen.

— (Gegen das Verschlingen.) Als gutes Mittel, wenn etwas beim Essen oder Trinken in die „unrechte Kehle“ gekommen ist, wird empfohlen, die Arme gestreckt nach oben zu halten, als ob man nach der Zimmerbede greifen wollte. Dem nach Luft Ringenden dringen fast die Augen aus dem Kopfe, das Gesicht schwillt, wie bei jedem Erstickenden oder mit Atemnot Ringenden, hochrot auf und die Lunge, die um Luft kämpft, zieht die ihr nicht zukommenden Speisen u. s. w. bei jedem Atemzuge, der ihr unter Qualen nötig wird, tiefer in sich hinab. Natürlich entzieht auch sofort eine Reaktion: die Lunge will und kann die ihr nicht zukommenden fremden Körper nicht behalten, sie sucht durch kräftiges Husten die Fremdstoffe wieder hinauszurufen. Durch das Hochhalten der Arme wird nun der ganze Brustkasten gehoben, die Lunge bekommt so momentan eine andere Lage, wird befähigt, sich der fremden Eindringlinge leichter zu entledigen, als es ihr sonst möglich ist. Oft kommt auf diese Weise schon beim ersten kräftigen Husten alles zu Tage, was in den Weg der Lunge statt in den der Speiseröhre geraten ist, und der Patient ist erlöst. Nicht nur er, sondern auch seine mitleidende Umgebung atmet erleichtert auf.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 19. Dezbr. (Landesproduktbörse.) Die Frage der Zollerhöhungen ist nun entschieden und es bleibt abzuwarten, welche Wirkung dieselben auf die Gestaltung der Getreidepreise haben werden. Die abgelassene Woche hat hiefür noch keinen Anhaltspunkt abgeliefert, da das Geschäft sowohl an den großen deutschen Handelsplätzen wie an den bayerischen und württembergischen Schranken ohne jede Preisveränderung verlief. Das Geschäft an heutiger Börse war von keinem Belang. Preise unverändert.

Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen bayer. 19.— bis 19,25 *fl.*, Gerste ungar. 18 *fl.*, Haber 13,40—13,70 *fl.* Nächster Börsentag 2. Januar 1888.

Hall, 17. Dez. (Landesproduktbörse.) Gesamtumsatz 1045 Zentner. Wir notieren per Zentner: Weizen 8,50—9,38 *fl.*, Kernen 9,30 bis 9,40 *fl.*, Dinkel 0,00—0,00 *fl.*, Roggen 8,— *fl.*, Haber 6,25 *fl.*

Ulm, 17. Dezember. (Schranne.) Die Zufuhren in Haber und Gerste waren heute wieder schwach, in Kernen dagegen gut. In Haber ziemlich Umfaß, Prima-Qualitäten haben etwas abgeschlagen. In Gerste ging der Verkauf flau, in Weizen sehr rasch mit etwas Ausschlag, wogegen in Kernen ein kleiner Abschlag stattfand. Zu notieren ist für Haber 6,20 bis 6,60 *fl.*, Gerste 7,20 bis 8,— *fl.*, Roggen 6,60 bis 7,— *fl.*, Weizen 9,20 bis 9,50 *fl.*, Kernen 8,50 bis 8,90 *fl.* Im Engros-Geschäft waren die Umsätze von keiner Bedeutung.

Literarisches.

Frankfurter Journal. Den Abonnenten des „Frankf. Journals“ ist Gelegenheit geboten, sich im Laufe der Zeit auf billige Weise in den Besitz des soeben erscheinenden großartigen Prachtwerkes von Kaspar Schuren: „Der Rhein vom Fels zum Meer“ zu setzen. In dieser Sammlung von Kunstblättern, in Chromolithographie reproduziert, hat der Meister gewissermaßen ein neues Genre allegorisch geschmückter, fein gezeichnet und kunstvoll kolorierter Ansichten geschaffen, in welcher Landschaft, Figuren und Ornamentik in phantastischer Weise vereinigt sind. Die Abonnenten für das nächste Quartal erhalten das neueste Blatt des Werkes „Frankfurt am Main“ zum Ausnahmungspreise von 1 *fl.* (Der Ladenpreis beträgt 7 *fl.* 50 *sch.*)

Frankfurter Goldkurs

	vom 19. Dezbr. 1887.	Rmt. Pf.
Dulaten	9	70
20-Frankenstücke	16	08—12
Englische Sovereigns	20	28—32
Russische Imperiales	16	67—72
Dollar in Gold	4	16—20